

Forum Vorpommersche Kleinstädte

Endbericht



Stand | 5. August 2021

Organisation einer Veranstaltungsreihe mit den Kleinstädten der Planungsregion Vorpommern

Auftraggeber: Regionaler Planungsverband Vorpommern
Geschäftsstelle
Am Gorzberg Haus 8
17489 Greifswald

Ansprechpersonen: Dr. Roland Wenk
Dr. Lydia Neugebauer
mail poststelle@afrlvp.mv-regierung.de

Auftragnehmer: complan Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4
14469 Potsdam
fon 0331 20 15 10
fax 0331 20 15 111
mail info@complangmbh.de

Ansprechpartnerin: Claudia Pötschick
mail claudia.poetschick@complangmbh.de

Stand: 5. August 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Anliegen und Ziel	4
2	Prozessdesign und Zeitplan	4
3	Mitwirkende	5
4	Veranstaltungsformate	7
4.1	Foren	7
4.2	Stadtdialoge	9
4.3	Themen und Ergebnisse	11
5	Verstetigung	12
5.1	Erfolgsfaktoren für Netzwerke allgemein	13
5.2	Bespiele für Kooperationen	13
5.3	Standpunkt des Forums Vorpommersche Kleinstädte	15
5.4	Empfehlungen zum Weiterführen des Netzwerks	16
5.5	Ableiten der nächsten Schritte	20
6	Dokumentation und Abstimmung	20

1 Anliegen und Ziel

In der Stadtforschung und Planungspraxis lag der Fokus lange Zeit auf der Großstadtentwicklung, weniger auf der des ländlichen Raumes. Inzwischen ist die Rolle von Klein- und Mittelstädten in ländlichen und als peripher eingestuften Regionen als Stabilisatoren und Anker im Raum allgemein anerkannt und erfährt stärkere Beachtung. Das äußert sich in der Vielfalt an Fachveröffentlichungen, Forschungsprojekten und Förderprogrammen.

Kleinstadtentwicklung heute: Neue Vorzeichen, neue Lösungsansätze

Aus Forschungsstudien wurde deutlich, dass im Zuge des demographischen Wandels, gesellschaftlicher Veränderungen, Veränderungen in der Arbeitswelt und der Herausforderungen der Digitalisierung sich die Rahmenbedingungen der (Klein-)Städte verändern. Die Sicherung der Daseinsvorsorge sowie Erreichbarkeit und Mobilität bleiben auch zukünftig zentrale Aufgaben. Kleinstädte sehen sich heute veränderten Ansprüchen an Infrastrukturen und kleinstädtischen Funktionen gegenüber. Die Nachfrage nach neuen Wohnformen und modernen Arbeitswelten ist auch im ländlichen Raum angekommen, Tourismus ist hoch individualisiert je nach Lage, Ressourcen und Zielgruppen, städtebaulich sind innovative und neue Planungsansätze nötig. Mit einer zukunftsfähigen Breitbandausstattung eröffnen sich für den ländlichen Raum und hier insbesondere für die Kleinstädte als Anker und Knotenpunkte dieser Räume zudem auch neue Entwicklungsmöglichkeiten.

Neben allen Gemeinsamkeiten in den allgemeinen Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten für die Kleinstädte gilt es aber auch, dass jede Kleinstadt individuelle Chancen, Aufgaben und Möglichkeiten hat, die es jeweils stadtspezifisch zu berücksichtigen gilt.

Forum als Plattform von und für Kleinstädte

Dem verstärkten Fokus auf die Kleinstädte hat der Regionale Planungsverband Vorpommern durch die Initiierung eines Forums Vorpommersche Kleinstädte aufgegriffen. Intention war es, eine Plattform zu initiieren von und für die Kleinstädte, auf der sie sich zu ihrer aktuellen Situation, ihren Chancen und Herausforderungen austauschen, von Erfahrungen anderer profitieren sowie neue und gemeinsame Lösungsansätze entwickeln können.

2 Prozessdesign und Zeitplan

Forum als aktivierende und verbindende Plattform der Kleinstädte Zweigliedrige Veranstaltungsreihe: Foren...

Die Initiierung eines Netzwerkes *Forum Vorpommersche Kleinstädte* als Veranstaltungsreihe erfolgte im Zeitraum 03/2019 bis 06/2021. Mit dem Forum sollte eine möglichst niedrigschwellige Plattform entstehen für den direkten Austausch zwischen den Kleinstädten. Das Forum sollte zugleich Inhalte und Ergebnisse transportieren und vermitteln und einem aktivierenden Ansatz folgen.

Die Veranstaltungsreihe gliederte sich in zwei Ebenen der Partizipation. Jährlich fanden zwei Foren an unterschiedlichen Veranstaltungsorten in der Planungsregion statt zu denen jeweils alle 30 Kleinstädte eingeladen wurden. Die Foren waren als Netzwerktreffen angelegt und damit die zentrale Kommunikationsebene zwischen den Kleinstädten. Ziel war es stets, alle Teilnehmenden transparent über die durchgeführten Veranstaltungen, gewonnenen Erkenntnisse zu informieren und Themen neu einzubringen die den

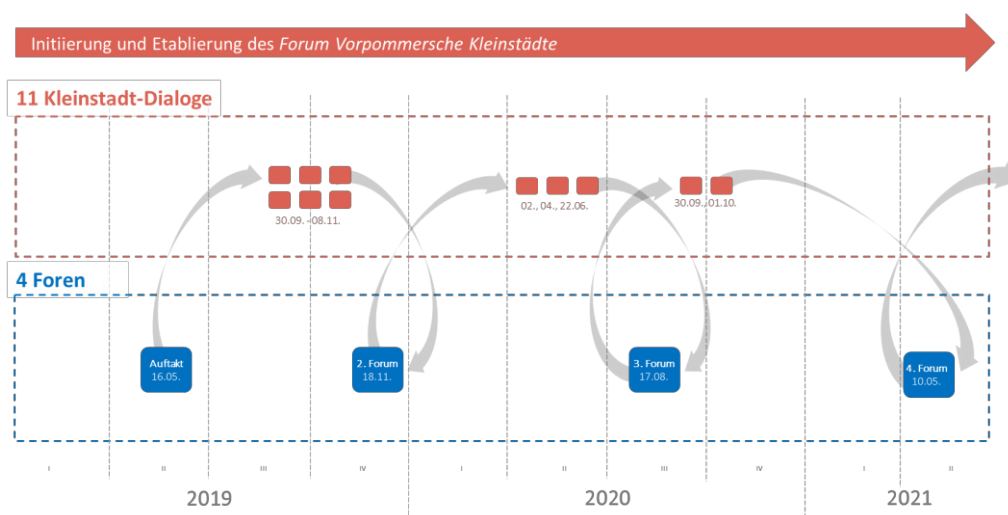
Mehrwert des Forums in den Mittelpunkt stellen. Dabei sollte es allen Kleinstädten ermöglicht werden, sich bei der weiteren Konzeption des Forum-Prozesses einzubringen und diesen aktiv mitzugestalten.

Zwischen den Foren fanden stadtindividuelle Dialogformate statt. Diese haben sich den individuellen durch die jeweiligen Kleinstädte gewählten Themen und Zielen angenommen. In den Kleinstadt-Dialogen wurden Erkenntnisse gesammelt, was Kommunen aus sich heraus leisten können, wo es an Ansätzen fehlt, welche Themen es sind, in denen Lösungen gebraucht werden und wo es bereits gute Erfahrungen gibt, auf die auch im Rahmen des Forums zurückgegriffen werden kann. Die Erkenntnisse wurden jeweils mit in die Foren genommen, um alle Teilnehmenden darüber zu informieren, Wissen transparent zu machen und auf der Basis in einen themenbezogenen Austausch zu treten und gemeinsame Lösungsempfehlungen zu entwickeln.

Aufgrund der hohen Nachfrage an der Durchführung von Kleinstadt-Dialogen wurden neben den ursprünglich vorgesehenen sechs, weitere fünf Workshops durchgeführt. In Penkun und Bad Sülze fanden jeweils zwei Kleinstadt-Dialoge statt. Das 4. Forum musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden und wurde letztlich online veranstaltet.

... und Kleinstadt-Dialoge

Große Nachfrage und Auswirkungen der Pandemie



3 Mitwirkende

Zielgruppe des *Forums Vorpommersche Kleinstädte* waren 30 Kleinstädte (davon 3 Kleinstädte ohne zentralörtliche Funktion) in der Planungsregion Vorpommern (Landkreise Vorpommern-Rügen und Vorpommern-Greifswald).

In den Kleinstadt-Dialogen wurde stadtindividuell ein weiterer Akteurskreis einbezogen. Beteiligt waren Stadtvertreter, Fachplaner, Bürger sowie themenspezifische Akteure (Vertretende aus Vereinen, Initiativen, des Tourismus und der Wirtschaft).

Sämtliche Veranstaltungen wurden in enger Abstimmung mit den Kleinstädten und dem Auftraggeber, dem Regionalen Planungsverband Vorpommern durchgeführt. Der Planungsverband übernahm hierbei die koordinierende Rolle für das gesamte Projekt und war Ansprechpartner für die Kleinstädte und beteiligten Partner:innen.

Die complan Kommunalberatung GmbH fungierte als fachlicher Ansprechpartner und übernahm die Konzeption, Moderation und Dokumentation der Foren und Kleinstadt-

Dialoge und die damit verbundene Abstimmung mit den Stadtvertreter:innen. Weiterhin am Prozess beteiligt war die Planungsgruppe Stadt+Dorf. Diese erstellte das *Fachgutachten zur Funktion und zukünftigen Aufgaben der Kleinstädte in Vorpommern zur Entwicklung der ländlichen Räume und ländlichen Gestaltungsräume*. Die zentralen Erkenntnisse des Gutachtens zu den Stärken, Potentialen der Kleinstädte und Entwicklungsstrategien für die Region wurden im 2. Forum vorgestellt und erörtert.

*Grundzentren
und Kleinstädte
in der
Planungsregion*

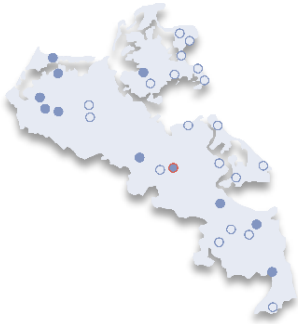


4 Veranstaltungsformate

4.1 Foren

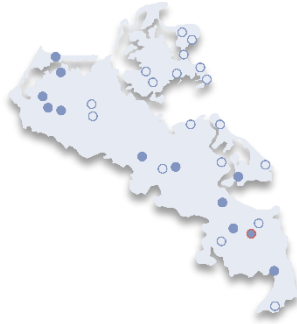
Die Kleinstädte waren in den Foren zumeist vertreten durch die Bürgermeister:innen. Nachstehend eine Übersicht der teilnehmenden Kleinstädte an den vier Foren.

1. Forum



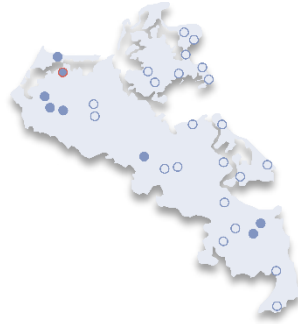
Bad Sülze, Barth, Ducherow, Eggesin, **Gützkow**, Löcknitz, Loitz, Marlow, Samtens, Tribsees, Zingst

2. Forum



Bad Sülze, Barth, Ducherow, Ferdinandshof, Gützkow, Löcknitz, Loitz, Marlow, **Torgelow**, Tribsees, Usedom, Zingst

3. Forum



Bad Sülze, **Barth**, Eggesin, Loitz, Marlow, Torgelow, Tribsees, Zingst

4. Forum



Bad Sülze, Barth, Ducherow, Eggesin, Ferdinandshof, Jarmen, Lassan, Loitz, Marlow, Penkun, Richtenberg, Strasburg, Torgelow

Das **Auftaktforum** fand am 16.05.2019 in Gützkow statt. Ziel des Auftaktforums war es, über den Anlass zur Initiierung des Forums und zu den angedachten Veranstaltungs- und Beteiligungsformaten zu informieren und einen Einstieg in wichtige Themen der Kleinstadtentwicklung zu finden, die im weiteren Prozessverlauf verfolgt werden sollen.

Prof. Dr. Dehne von der Planungsgruppe Stadt+Dorf stellte den Auftrag zum *Fachgutachten zur Funktion und zukünftigen Aufgaben der Kleinstädte in Vorpommern zur Entwicklung der ländlichen Räume und ländlichen Gestaltungsräume* vor, das parallel zur Initiierung des Forums erstellt wurde. Er schloss mit der Erkenntnis, dass Stärken und Perspektiven der Kleinstädte jetzt in den Fokus gestellt werden müssen und diese Aktivierung insbesondere durch die Kleinstädte selbst und in Kooperation miteinander zu Wissen, Lösungen und effizienter Ressourcennutzung führen kann.

Mit der Einladung zum Auftaktforum wurde der Versand einer Umfrage verbunden, die die aktuellen Herausforderungen, die prägendsten Rahmenbedingungen und Perspektiven der 30 Kleinstädte abfragte, um eine erste Diskussionsgrundlage für das Auftaktforum zu schaffen. Als Ergänzung zur Umfrage führten Status-quo-Berichte aus vier Kleinstädten in die vertiefende thematische Diskussion ein. Es wurde sich auf die drei Themen prioritär verständigt. Im Ergebnis konnten Inhalte und Anregungen festgehalten werden, um die Themenschwerpunkte weiter zu konkretisieren.

Setzen von Themenschwerpunkten

- > Wohnen und Innenstadtentwicklung
- > (Sanfter) Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur
- > Beteiligung und Vereinskultur

Das **2. Forum** fand am 18.11.2019 in Torgelow statt. Ziel der Veranstaltung war es, den thematischen Austausch fortzuführen und anhand der Erfahrungen und Ergebnisse aus den Kleinstadt-Dialogen zu vertiefen.

*Zusammenführen
von Praxis- und
Forschungs-
ergebnissen*

Den Rahmen bildete das Fachgutachten (Prof. Dr. Dehne). Erörtert wurden die demografische, ökonomische und soziale Lage der Kleinstädte in Vorpommern. Mit dem Gutachten liegt eine fachliche Arbeit vor für das Herauslesen von Handlungserfordernissen und für die Aufgabenwahrnehmung der Kleinstädte und ihrer Nahbereiche.

Die ersten sechs durchgeführten Kleinstadt-Dialoge trugen zu einem erheblichen Erkenntnisgewinn zur Lage der Kleinstädte in Vorpommern bei und zeigten eine große thematische Spannweite auf. Im Ergebnis des 2. Forums waren sich die Stadtvertreter einig, dass der Mehrwert des Forums eindeutig in der gemeinsamen Bearbeitung der Themen liegt. So wurde sich darauf verständigt das Thema Wohnen auf dem 3. Forum als zentrales Thema zu setzen und Aspekte wie Bedarfsermittlung, Baulandmobilisierung und den Umgang mit der steigenden Nachfrage nach alters- und bedarfsgerechtem Wohnraum gemeinsam zu vertiefen.

*Forum mit
Schwerpunkt-
thema*

Das **3. Forum** in Barth war am 17.08.2020 erstmals einem konkreten Thema verschrieben, das Planungsraumübergreifend diskutiert wurde. Das Thema *Wohnen und bedarfsgerechte Planung* wurde bereits tiefgründig im Kleinstadt-Dialog der Städte Barth und Zingst behandelt, weshalb es sich anbot, das 3. Forum vor Ort stattfinden zu lassen und vom Erfahrungswert der beiden Städte zu profitieren. Eine Exkursion durch die Innenstadt Barths konnte den Werdegang der Stadtentwicklung und Best Practices hin zu einem attraktiven Wohnstandort verdeutlichen. In einer offenen Diskussion wurden die drei Themenblöcke Gemeinsame, interkommunale Grundlagen und Konzepte; Attraktivitätssteigerung stadtzentraler Bereiche als Anreiz für Zuzug und Mobilisierung von Bauland und Gebäuden – Aktivieren und Anreize setzen aufgegriffen. Ein Mehrwert stellte sich hier im fachlichen Austausch hinsichtlich erprobter Vorgehensweisen und Planungsinstrumenten heraus.

Auch im Resümee der Kleinstadt-Dialoge zeigten sich Verknüpfungen zum Tagesthema auf. Nach mittlerweile neun durchgeführten Workshops in den Kleinstädten zeichnete sich ab, dass der Umgang mit neuen Aufgaben nach der Entlassung aus der Stadtsanierung ein zentrales Thema ist, sich jedoch in den Kleinstädten individuell äußert.

*Erproben eines
digitalen
Netzwerktreffens*

Das abschließende **4. Forum** fand am 10.05.2021 aufgrund der weiteren Einschränkungen durch die Corona-Pandemie im Digitalformat statt. Es sollte dazu genutzt werden, ein gemeinsames Resümee zum erfolgten Netzwerkprozess zu ziehen. Zentral sollte sich jedoch dem Aspekt der Verstetigung des Forums gewidmet werden. Leitend für die Veranstaltung und die Mitwirkenden waren hierbei die folgenden Fragen: Wo stehen wir? Was eint uns? Welchen Weg können wir gemeinsam gehen? Was braucht es für ein *Forum Vorpommersche Kleinstädte*?

*Zentrale
Fragestellung:
Verstetigung des
Forums?*

Eingangs wurde die Veranstaltungsreihe reflektiert und zentrale Erkenntnisse aus den Kleinstadt-Dialogen und Foren zusammengetragen. Im Dialog mit den anwesenden Kleinstadtvertreterinnen konnte so gegenübergestellt werden, aus welchen Themen und Ansätzen sich welche Entwicklungen und ersten Ergebnisse abzeichnen und teilweise welche neuen Perspektiven die Kleinstädte für sich sehen oder welche Impulse aus dem Forum bereits umgesetzt werden konnten. Alle teilnehmenden Kleinstädte wurden abgefragt – auch jene, die nicht an den vorherigen Veranstaltungen teilgenommen hatten

– um ein umfangreiches Bild zu erhalten und allen Gelegenheit zu geben, sich in den laufenden Prozess aktiv einzubringen.

Grundsätzlich vertraten alle Anwesenden die Auffassung, die gewählten Themen sind vergleichbar und die erprobten Formate durchaus passgerecht. Der Netzwerkaustausch ist wichtig und bereichernd, dennoch muss sich ein konkreter Mehrwert aus dem Forum für die Kleinstädte ablesen lassen können.

Das Stimmungsbild ist schlussendlich ein positives. Die teilnehmenden Kleinstadtvertretenden sprechen sich für die Weiterführung des *Forums Vorpommersche Kleinstädte* aus.

*Positives
Stimmungsbild*

4.2 Stadtdialoge

Die bereits auf dem Auftaktforum deutlich gewordenen Unterschiede hinsichtlich Stadtprofilen, Rahmenbedingungen, Perspektiven und dementsprechenden Anforderungen an die künftige Entwicklung sollten in individuellen Veranstaltungen in der sogenannten **Aktivierungsphase** vertieft werden. Unter dem Titel Kleinstadt-Dialoge wurden unterschiedliche Veranstaltungsformate und Beteiligungsansätze erprobt. Diese begründeten sich jeweils in den Erfahrungswerten der Städte in Partizipationsprozessen, unterschiedlichen Akteursstrukturen, Verfahrens- und Umsetzungsständen und Zielstellungen die mit den Formaten verbunden wurden.

Organisation

Die elf Kleinstadt-Dialoge wurden von den Kleinstädten¹ selbstständig vorbereitet. complan Kommunalberatung hat den Kleinstädten einen Leitfaden mit den grundlegenden Schritten der Veranstaltungsvorbereitung zur Verfügung gestellt. Dem beigelegt waren ein Einladungstext, eine Pressemitteilung sowie ein erster Entwurf der Tagesordnung. Unterstützung war insbesondere hinsichtlich der Einladung themenrelevanter Akteur:innen und dem passenden Dialogformat gefragt. Die Kleinstadtvertretenden sorgten selbst für die Ansprache und Einladung von Lokal- oder Fachexpert:innen und Themenpat:innen, die sowohl mit Impulsvorträgen als auch mit Diskussionsbeiträgen in die Themeninhalte einführten und wichtige Multiplikatoren für die weitere Themenbearbeitung darstellten. complan Kommunalberatung informierte stets über Anlass und Ziel sowie das Prozessdesign des Forums Vorpommersche Kleinstädte und lieferte nach Bedarf fachliche Impulse für den Diskurs mit den Teilnehmern.

*Begleitete
Ausrichtung und
Vorbereitung der
Dialoge*

Die Veranstaltungsformate reichten von internen *Arbeitsgruppen* mit Vertretenden aus der Stadtverwaltung und Politik über *Fachgespräche* mit geladenen Fachplanenden und Gästen aus relevanten Institutionen hin zu *Workshops* und *Stadtdialogen* für die breite Öffentlichkeit.

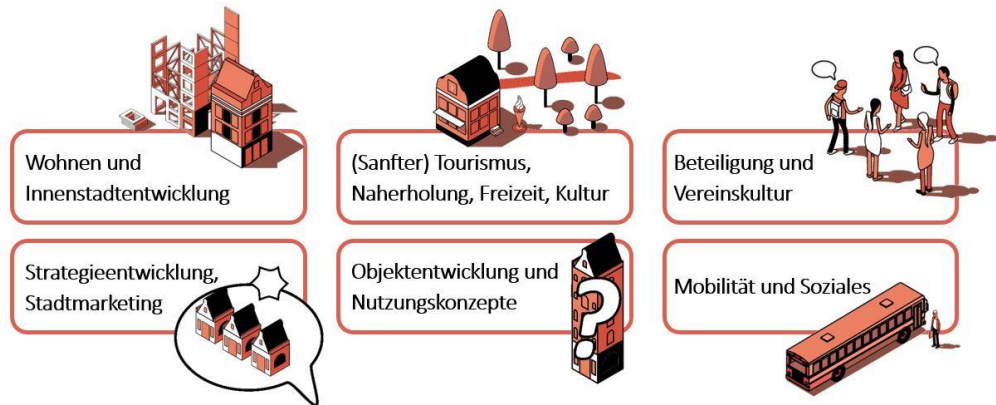
*Erprobung von
Veranstaltungs-
formaten*

¹ Penkun, Bad Sülze, Gützkow, Usedom, Barth/Zingst, Torgelow, Marlow, Tribsees, Loitz

*Individuelle
Themen-
setzungen
ermöglichten
umfassenden
Einblick in die
aktuellen
konkreten
Heraus-
forderungen der
Kleinstadt-
entwicklung*

Die thematische Gestaltung der Workshops oblag den Kleinstädten selbst. Auch Themen außerhalb der im Auftaktforum priorisierten sollten möglich und frei wählbar sein. Eine persönliche und enge Absprache und Vorbereitung mit den Kleinstädten machte stadtindividuelle Veranstaltungsformate/-themen möglich.

Im Verlauf der Kleinstadt-Dialoge haben sich ergänzend zu den im Auftaktforum priorisierten die Themen der Gesamtstädtischen Strategie- und Leitbilderarbeitung und Stadtmarketing, Objektentwicklung und die Erarbeitung von Nutzungskonzepten sowie als Querschnittsthema Mobilität und Soziales als besonders relevant herausgestellt.



Im Ergebnis der Dialoge lag jeweils eine konkrete Erarbeitung und Dokumentation des Status-quo und einer ersten strategischen Hilfestellung vor, die der Kleinstadt an die Hand gegeben wurde. Mit dieser konnten sich die Kleinstädte selbstständig der Weiterentwicklung des gesetzten Themas annehmen. Rückblickend lässt sich sagen, die Aktivierungsphase bedurfte in keinem Fall zusätzliche aktivierende Maßnahmen. Die Kleinstadt-Dialoge wurden sehr gut angenommen. Die Kleinstadtvertretenden und beteiligten Akteur:innen waren hochmotiviert und engagiert.



4.3 Themen und Ergebnisse

Im Verlauf des Prozesses wurden die entwicklungsfähigen Ansätze in den Themenschwerpunkten eruiert und fortwährend mit den am Forum teilnehmenden Kleinstädten rückgekoppelt. Nach Durchführung der vier Foren und elf Kleinstadt-Dialoge konnten die „großen“ Themen mit konkreten Herausforderungen und Bedarfen untersetzt werden.

- > **Wohnen und Innenstadtentwicklung:**
Umgang mit dem Ende und der Bilanz der Stadtsanierung,
Neuausweisung von Wohnbauflächen außerhalb des Innenstadtbereiches, Innenstadtsanierung/Nachverdichtung im Innenstadtbereich vs. Außenentwicklung,
Neue Wohn- und Arbeitsformen, Schaffen von Wohnangeboten für alle Zielgruppen,
Qualifizierung von Daseinsvorsorge,
Erhalt und Herstellung von Funktionsvielfalt,
Sicherung sozialer Infrastrukturen, Versorgungseinrichtungen, attraktives Umland, Breitbandausbau als wichtige Standortfaktoren für Zuzug und Ansiedlungen
- > **(Sanfter) Tourismus, Naherholung, Freizeit, Kultur:**
Rahmenbedingungen kennen und realistischen planerischen Ansatz wählen: Tourismusschwerpunktraum Küste vs. Hinterland,
Erkennen und Nutzen von Potenzialen, Ressourcen und Synergien,
Ganzheitlicher Ansatz für Tourismusentwicklung: Mobilität, Zielgruppenspezifische Versorgungsangebote Gastronomie und Unterkunft, Naturschutz,
Schaffung, Ausbau und Vermarktung von „Leuchtturmprojekten“
- > **Beteiligung und Vereinskultur:**
Schaffen tragfähiger Strukturen, Sortieren und nachhaltiger Einsatz von vorhandenen Ressourcen und Engagement,
Entwicklung gemeinsamer Visionen und Strukturen,
Initiierung und kontinuierliche Förderung von Bürger:innenbeteiligung, Verfügbarkeit von Treffpunkten,
- > **Stadtmarketing und Leitbild-/Strategieentwicklung:**
gemeinsame Erarbeitung einer ganzheitlichen Kleinstadtvision,
Entwicklung einer Marke/Slogan im regionalen Kontext,
Einbezug von Schlüsselakteuren und Umsetzung von Maßnahmen
- > **Objektentwicklung und Nutzungskonzepte:**
Umgang mit Schlüsselobjekten,
Know-how zu Betreiber-, Organisations- und Finanzierungsmodellen,
Verfahrensbeteiligung und Ansprache von Investoren
- > **Mobilität und Soziales:**
Nachfragedefinition und Modellentwicklung,
Planungshoheiten Kommune vs. Land,
Zusammenarbeit mit Partnern

Es ist festzustellen, dass die „großen“ Themen grundsätzlich keine neuen sind, sich aber die konkreten Herausforderungen neu darstellen. Die zunehmenden Veränderungsdy-

namiken in den einzelnen Themenbereichen bedingen zudem, dass sich Stadtstrukturen und städtische Gestaltungsprozesse in einer hohen Entwicklungsintensität anpassen und gleichzeitig innovative und zukunftsweisende Lösungsansätze gefunden werden müssen.

Um Städte zukunftsfähig zu gestalten, braucht es Visionen und Strategien. Diese müssen sich an den Bedarfen der Stadtgesellschaften festmachen. Es braucht das Wissen um die Potenziale und Ressourcen, das Erkennen von Synergien und die Förderung von Engagement. Dazu werden Experimentierräume benötigt, die Ideen hervorbringen können.

Die Kleinstadt-Dialoge haben hier angesetzt. Es zeichnete sich schnell ab, dass im Sinne einer zukunftsgerichteten und innovativen Kleinstadtentwicklung Partizipation eine wesentliche und in ihrer Bedeutung zunehmende Rolle spielt und auch oftmals dahingehend neu justiert werden muss. Insbesondere hinsichtlich der Etablierung effektiver Kommunikationskanäle und einer nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Arbeitsteilung sind kontinuierliche und barrierearme Formate ausschlaggebend.

Welche Rolle das Forum in diesem Zusammenhang übernehmen kann, hat sich während des Prozesses gezeigt. Die individuelle Befassung mit stadtspezifischen Aspekten sowie einer Sortierung und auch Wegweisung hatte spürbar motivierenden und ermächtigenden Charakter für die einzelnen Kleinstädte. Der Austausch im Forum hat die Gemeinsamkeiten im Umgang mit Herausforderungen aufgezeigt und den Mehrwert darin verdeutlicht, von anderen Lösungswegen zu erfahren oder gemeinsam entsprechende zu entwickeln.

5 Verstetigung

Kleinstädte und ihre Entwicklungschancen finden sich verstärkt im öffentlichen Diskurs. Nicht zuletzt hat gerade die Corona-Pandemie die Vorzüge der Kleinstädte und des ländlichen Raumes in ein neues Licht gerückt, dabei aber auch die drängenden Handlungsbedarfe in den Fokus gesetzt. Kleinstädte und ihre ländlichen Verflechtungsräume bilden wertvolle Raumstrukturen. Ihre Funktionsstärke gilt es mit einem zukunftsgerichteten Blick neu zu entdecken und eine nachhaltige Funktionsvielfalt zu gestalten.

Intention des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern war es, mit einem Forum einen ersten Austausch mit den Kleinstädten der Planungsregion Vorpommern aufzunehmen und damit einen Einblick in die aktuellen Themen der kleinstädtischen Entwicklung zu erhalten.

Der rd. 2-jährige Prozess des *Forums Vorpommersche Kleinstädte* wurde gestaltet mit der Erprobung verschiedener Veranstaltungsformate, dem Zusammenbringen von Forschung, Wissenschaft und Praxis und der Beförderung des Informationsaustauschs unter den Kleinstädten. Die gewonnenen Erkenntnisse sind wertvoll und fließen u.a. ein in die Fortschreibung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms Vorpommern in die Themen: Ländliche Räume, Tourismusräume, Zentrale Orte und Verflechtungsbereiche, behutsame Stadterneuerung, bürgernahe soziale und kulturelle Infrastruktur, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilräumen, Wachstum und Innovation sowie Daseinsvorsorge sichern.

Bereits mit der Initiierung der Veranstaltungsreihe war die Frage gestellt nach der nachhaltigen Etablierung des Forums im Planungsraum als Instrument der Kommunikation,

des gegenseitigen Lernens, der Selbstbefähigung und als Sprachrohr für die Kleinstädte selbst und im Verbund.

5.1 Erfolgsfaktoren für Netzwerke allgemein

In allen städtischen, ländlichen und regionalen Strukturen sind dauerhaft Transformationsprozesse zu gestalten. Die Herausforderungen sind hoch und vielfältig. Gegenwärtig ist zudem in vielen Themenbereichen (u.a. neue Mobilität, individuelles Wohnen, Arbeiten 4.0) mit einer großen Dynamik in den Prozessen umzugehen. Zukünftig wird es noch mehr darauf ankommen differenzierte Strategien zur Anpassung an den demografischen und wirtschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Prozesse des Wachstums und Schrumpfens zu entwickeln.

Interkommunale Kooperationen und Verbünde werden hierbei zunehmend als Chance begriffen. Erfolg und Mehrwert von Netzwerken zeigen sich dabei insbesondere in Synergien und Potenzialen, die jedes Mitglied für sich aus ihm ziehen kann. Damit in Netzwerken ein konkreter Mehrwert und auch gelebte Kooperationen entstehen können, ist es erforderlich, grundlegend den Zusammenhang zwischen Themen, Akteur:innen und Engagement sowie Organisation, Struktur und Finanzierung herzustellen und tragfähige Strukturen aufzubauen.

Erfolgsfaktoren für Netzwerke sind:

- > Gemeinsame Themen und Interessen!
- > Transparente, gleichberechtigte Kommunikation („Augenhöhe“)!
- > Fachliche Begleitung!
- > Impulsgebende und Motivierende!
- > Kontinuität und Zeit!
- > Ein passender organisatorischer Rahmen: Struktur und Organisation folgt Inhalten und Strategien!

5.2 Beispiele für Kooperationen

In vielen Regionen befassen sich Akteure mit vielfältigen Frage-, Problem- und Zielstellungen und begeben sich im Verbund in einen gemeinsamen Denk- und Arbeitsprozess, um passfähige Lösungsmodelle für sich und ihre Region zu entwickeln. Nachstehend werden beispielhaft drei Kooperationen vorgestellt. Aufgezeigt nach den jeweils beteiligten Akteur:innen, den vereinbarten Zielen und Ergebnissen, aufgestellten Organisationsformen und angepassten Arbeitsstrukturen sowie vereinbarten Finanzierungsmodellen.

Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) Wirtschaftsregion Osthavelland – www.osthavelland.com

Eckpunkte

- seit 2010
- 7 Städte und Gemeinden, Landkreis Havelland
- Jahresbudget rd. 30.000 EUR
- Beitrag 0,15 €/EW
- Keine institutionelle Förderung
- Laufende Fachberatung

Ziele

- Bündelung gemeinsamer Interessen ggü. Dritten
- Erfahrungsaustausch, Information über regionale Entwicklungen
- Gemeinsame Vermarktung nach außen



Ergebnisse

- 4 Treffen p.a., z. T. mit externen Referenten
- Marketingstrategie „Stärkste Seite von Berlin“
- gemeinsame Stellungnahmen zu Vorhaben
- Gewerbeflächenkonzept
- Konzept Fachkräftesicherung
- Moderation zwischen Konflikten der Mitglieder
- Mobilitätskonzept (in Erarbeitung)

Kooperationsmanagement Oschatzer Land-Collmregion www.oschatzerland-collmregion.de

Eckpunkte

- sieben Kommunen: knapp 38.000 Einwohner
- seit 2016 informeller Verbund
- Konzepterarbeitung über Städtebauförderung seit Ende 2019 (Eigenanteil 1/3)
- Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“, seit 2020 „Sozialer Zusammenhalt“

Ziele

- Programmaufnahme Städtebauförderung
- Investitionsmittel für Anpassung städtebaulicher Infrastruktur und Daseinsvorsorge



AG Historische Stadtkerne im Land Brandenburg www.ag-historische-stadtkerne.de

Eckpunkte

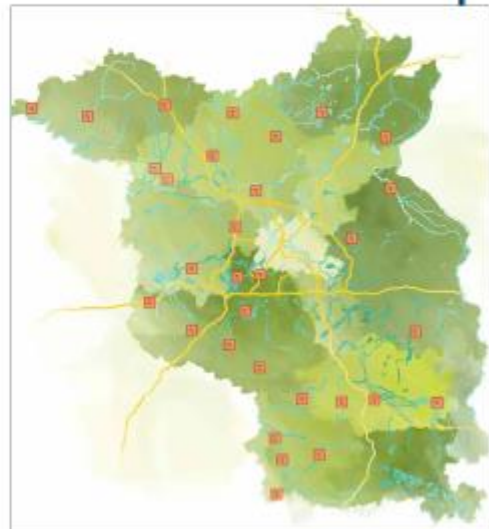
- seit 1992
- 31 Städte und Gemeinden
- Grundfinanzierung durch Städtebauförderung
- Etat rd. 300.000 € p.a.
- Organisation über Geschäftsstelle

Ziele

- praktischer Erfahrungsaustausch, vor allem zum Erhalt hist. Stadtkerne
- Netzwerk und Interessenbündelung
- Kultur
- Tourismus

Ergebnisse

- Jahresthemen, z.B. „Handwerk in historischen Stadtkernen“
- Mitwirkung bei „Kulturland Brandenburg“ (Thema 2021: Industriekultur)
- Auszeichnung Denkmal des Monats
- Tournee Sommertheater
- Touristische Radroute „Historische Stadtkerne“
- Publikationen



5.3 Standpunkt des Forums Vorpommersche Kleinstädte

Bereits auf dem 2. Forum im November 2019 bestätigten die Teilnehmenden, dass die Initiierung des Forums und damit den Status Quo sowie die Perspektiven der Kleinstädte stärker in den Blick zu nehmen, ein positives Signal ist. Auf dem 4. und vorerst letzten Forum sprachen sich die Teilnehmenden mehrheitlich dafür aus, die Versteigerung des Netzwerkes gemeinsam auf den Weg bringen zu wollen und sich auch in Zukunft aktiv mit Kompetenz und Engagement in den Austausch einzubringen.

Im Verlauf der 2-jährigen Initiierungsphase konnten gemeinsame Themen und wichtige erste entwicklungsfähige Ansätze eruiert werden, sowohl auf Stadtebene als auch im Forum (s. Kap. 4.3 und Veranstaltungsdokumentationen). Der gemeinsame Austausch war für alle erkenntnisreich, was letztlich darin begründet liegt, dass der Dialog stets auf Augenhöhe, mit gegenseitigem Respekt und gleichberechtigt geführt wurde. Jeder der Mitwirkenden hat seine Kompetenzen, Erfahrungen eingebracht und mit Fragen Diskussionen angeregt. Neben den Inhalten galt die erste Netzwerkphase insbesondere auch der Erprobung struktureller und organisatorischer Vorgehensweise eines Städteternetzwerkes. Generell braucht dies Zeit, Strukturen müssen entwickelt, getestet und mitgestaltet werden. Als Gesprächsebenen wurden konkret Foren und Kleinstadt-Dialoge erprobt und als passfähig bewertet. Bewährt hat sich zudem, stadtindividuell ganz spezifische kleinteilige und niedrigschwellige Veranstaltungsformate anzubieten.

Die Aufgabenteilung zwischen der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes als zentraler Ansprechpartner und Kümmerer, der fachlich-moderativen Begleitung der complan Kommunalberatung GmbH sowie der Positionierung der Fachhochschule Neubrandenburg hat sich als wirksam erwiesen.

Der Schritt, die Versteigerung des Forums anzugehen, bedeutet im Weiteren einen geeigneten organisatorischen Rahmen für die Arbeit an Inhalten und Themen zu finden. Der folgende Überblick zeigt, dass wichtige Erfolgsfaktoren für das Forum bereits zutreffend sind. Verdeutlicht aber auch, dass die 2-jährige Phase der Aktivierung erst den Anfang

darstellt und die Etablierung des Netzwerkes nun Strukturen aufgestellt werden müssen, welche die Finanzierung tragen und den Prozess insgesamt organisieren.

Erfolgsfaktoren	Wo steht das Forum?
Gemeinsame Themen und Interessen	Gemeinsame Themen sind identifiziert
Transparente, gleichberechtigte Kommunikation („Augenhöhe“)	Formate erprobt, Kommunikation begonnen
Fachliche Begleitung	Über Projekt seit 2019 gesichert
Impulsgebende und Motivierende	Kleinstadtakteure, FH Neubrandenburg, RPV, complan
Kontinuität und Zeit	<i>2019 begonnen, steht am Anfang</i>
Ein passender organisatorischer Rahmen	<i>Noch nicht aufgestellt</i>

5.4 Empfehlungen zum Weiterführen des Netzwerkes

Die externe Prozessbegleitung ist aktuell bis zum Ende des 2. Quartals 2021 vereinbart. Eine Auseinandersetzung zur Verstetigung des Forums steht daher jetzt unmittelbar an, auch um die begonnene Aktivierung und Mitwirkung nicht abbrechen zu lassen und den Dialog aufrechtzuerhalten. Der Regionale Planungsverband hat die grundlegende Zustimmung der Teilnehmenden des 4. Forums, die Versteigerung des Netzwerkes gemeinsam anzugehen, entgegengenommen.

Um im nächsten Schritt den Verstetigungsprozess anstoßen zu können und einen geeigneten organisatorischen und finanziellen Rahmen aufzustellen, ist ein konkretes Meinungsbild von Bedeutung, das aufzeigt, mit welchen administrativen, strukturellen und finanziellen Mitwirkungsbereitschaften und -möglichkeiten sich alle interessierten Mitwirkenden einbringen wollen. Die Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern führt daher aktuell eine Befragung durch. Aufgefordert sind alle, die mit dem Projekt *Forum Vorpommersche Kleinstädte* angesprochenen 30 Kleinstädte. Folgende Fragen umfasst die Ermittlung:

- > Wollen Sie sich zukünftig im Forum Vorpommersche Kleinstädte einbringen?
- > Wie kann Ihre Mitwirkung konkret aussehen?
- > Welche Aspekte sind zu berücksichtigen?
- > Können Sie sich die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung vorstellen?
- > Ist eine Mitfinanzierung (über Einwohnerumlage, Festbetrag/Einwohnerumlage o.ä.) denkbar?

Diesen Fragen gehen jedoch weitere grundlegende Schritte und Entscheidungen voraus. Zunächst ist sowohl eine Interessensbekundung des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern sowie auch der Netzwerkkommunen, die sich zur weiteren Beteiligung und aktiven Mitwirkung am *Forum Vorpommersche Kleinstädte* bereit erklären, Basis allen weiteren Vorgehens. Hierbei scheint ein Städtenetzwerk aus mind. 10 Kleinstädten sinnvoll und realistisch.

Organisation: Weiterführen der informellen Zusammenarbeit

Aktuell basiert der Zusammenschluss der Kleinstädte im Forum auf Freiwilligkeit, einem vertrauensvollen Miteinander und dem Dialog auf Augenhöhe. Die Weiterführung des Netzwerkprozesses im Sinne einer informellen Zusammenarbeit lässt eine einfache Organisationsstruktur zu. Gleichwohl gilt es auch dabei Verbindlichkeit und gegenseitige Verlässlichkeiten zu schaffen – Verantwortung für das Netzwerk muss offenkundig übernommen werden.

Zu empfehlen ist die Unterzeichnung einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung durch alle mitwirkenden Akteure, politisch Verantwortliche der Kleinstädte und ggf. Regionaler Planungsverband. Weitere Kooperationspartner:innen könnten sein, die Hochschule Neubrandenburg sowie das Wissenschaftsnetzwerk der Universität Greifswald und der Hochschulen Stralsund und Neubrandenburg .

Eine Kooperationsvereinbarung führt alle Beteiligten zusammen, vereint sie konsensual zu den Zielen des Forums, zum Selbstverständnis, zu Aufgaben und Regelungen zu Verantwortlichkeiten und Finanzierung, Postadresse, Sprecher des Forums². Es wird empfohlen, diese Vereinbarungen regelmäßig bspw. alle 2 Jahre zu überprüfen und ggf. an Veränderungen anzupassen. Dies können Veränderungen in den Zielen und Aufgaben sein, die bspw. einer umfänglicheren Finanzierung bedürfen oder weitere interessierte Akteur:innen, die im Forum mitwirken wollen.

Für die künftige Netzwerkarbeit ist auch weiterhin eine kontinuierliche Begleitung in Organisation, Struktur und Fachberatung notwendig. Die mit der Initiierung des Forums eingeführte Struktur, die Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes in der Funktion des zentralen Ansprechpartners und Organistors zu positionieren, kann auch zukünftig ein geeignetes Modell sein. Denkbar ist aber auch die Netzwerkkoordination von einer Kleinstadt federführend übernehmen zu lassen. Die Aufgaben der Netzwerkkoordination/Geschäftsstelle umfassen: Organisation und Begleitung der Foren und Stadtdialoge, ggf. eines Lenkungskreises, die Bündelung und Vernetzung von Wissen und Information sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Sensibilisierung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Wichtig dabei ist, dem Forum einen Sprecher zu geben, der das Forum nach außen und innen vertritt (u.a. Beantworten offizieller Anfragen, Pressearbeit).

Entscheidend für die weitere Etablierung des Forums ist eine kontinuierliche und dauerhafte Netzwerkarbeit die fortlaufend gesichert sein sollte und damit die stete Präsenz des Netzwerkes bei den Mitgliedern garantiert. Dafür sind entsprechende Mittel für die Geschäftsstelle oder für eine Netzwerkkoordination in einer Kleinstadt einzuplanen.

Im Anschluss an die Phase der Aktivierung und des ersten Austauschs, sollte sich verstärkt zu den Zielen des Netzwerkes verständigt werden. Hierbei ist eine fachliche Begleitung (Moderation, Konzeption und Durchführen von Veranstaltungen, Einbringen eigener bzw. externer fachlicher Impulse) zu empfehlen. *complan ist interessiert den begonnenen Prozess weiter zu begleiten*. Auch sind konkrete Lösungsansätze zur Begegnung der Herausforderungen im Umgang mit (klein)städtischen Transformationsprozessen gefragt. Diesbezüglich hatte sich der Forschungsverbund der Universität Greifs-

² Grundsätzlich gilt, je höher der Organisationsgrad und die Verbindlichkeit ausfallen soll, desto mehr Aufgaben müssen verbindlich geregelt und Verfahren und Abläufe strukturiert werden.

wald und der Hochschulen Stralsund und Neubrandenburg bereits dem Forum vorgestellt. Mit dem Verbund als Partner könnte eine stärkere Verknüpfung von Wissenschaft und Forschung und der Praxis in den Kleinstädten forciert und Synergien hergestellt werden.

Ziele und Inhalte: Kleinstadtperspektiven und konkrete Lösungsansätze im Fokus

Erstes und verbindendes Element einer erfolgreichen Kooperation ist die gemeinsame inhaltliche Ausrichtung. Es sollten Themen und Interessen gewählt werden, die kommunal nicht allein gelöst werden können und wo es neue kooperative Lösungen braucht. Der Austausch und die Bearbeitung dieser Themen sollte transparent und zugänglich gestaltet sein. Eine fachliche Begleitung der Netzwerkarbeit kann hierbei zielführend und motivierend wirken, um die im Forum benannten Themen in einen regionalen sowie fachlich-wissenschaftlichen Kontext zu setzen und Impulse bspw. durch gute Beispiele oder Hinweise zu anderen Kooperationsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Im Hinblick auf eine erfolgreiche und zielorientierte Etablierung des *Forums Vorpommersche Kleinstädte* sind alle Akteure und auch Partner gefragt, Inhalte und Ziele zu definieren, die mit dem Netzwerk im Weiteren verbunden sein sollen. Auch wenn bereits gemeinsame Themen identifiziert wurden, besteht Handlungsbedarf in der Ableitung konkreter Ziele und Aufgaben der regionalen Zusammenarbeit an denen sich auch der Mehrwert für jede Kleinstadt bemessen wird. Dazu gehören:

- > Präzisieren des Zwecks, der Ziele und Aufgaben des Forums sowie Abstimmen im breiten Konsens
- > Identifizieren und Gewinnen möglicher Partner
- > Klare Benennung des Mehrwerts der Zusammenarbeit für die einzelnen Akteure.

Die Verständigung zu den Zielen, Aufgaben und Projekten wird den Informations- und Meinungsaustausch zudem weiter intensivieren und eine vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit schaffen.

Für die inhaltlich-fachliche Arbeit im Forum könnte ein ausgewählter Akteurskreis (Lenkungsreis) eingesetzt werden (bspw. Vertreter von Kleinstädten, Regionaler Planungsverband, ggf. weitere Partner).

Partner und Akteure: Kleinstadtvertretende unterstützt von Partnern aus Wissenschaft und Forschung

Mit dem Projektauftritt wurden 30 Kleinstädte in der Planungsregion Vorpommern angesprochen und eingeladen im Forum mitzuwirken. Bisher konnten (noch) nicht alle erreicht werden. Gleichwohl hat sich rd. die Hälfte der Kleinstädte bisher aktiv ins Forum eingebracht. Als weitere Partner haben sich die Hochschule Neubrandenburg und auch das Wissenschaftsnetzwerk der Universität Greifswald und der Hochschulen Stralsund und Neubrandenburg positioniert.

Aus der anstehenden konkreten Zielbestimmung des Forums werden sich konkrete Aufgaben des Netzwerks insgesamt, aber auch Erwartungen an einzelne Akteure ergeben. Dies können bspw. sein, Durchführung von Lösungslaboren durch die Wissenschaftspartner zur Revitalisierung von Schlüsselgebäuden oder zu Konzepten für eine gesicherte Nahversorgung aber auch die Beratung aus Kleinstädten wie Loitz oder Penkun mit ihren Erfahrungen aus ihren Beteiligungen an Forschungsprojekten.

Eine Netzwerk-Konstellation aus Kleinstädten mit beratenden Partnern des Wissenschaftsverbundes sowie einer koordinierenden und steuernden Geschäftsstelle und ggf. einer ergänzenden fachlich-moderativen Begleitung wird empfohlen.

Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit: Sensibilisieren und Aktivieren

Bei informellen Netzwerken wie dem *Forum Vorpommersche Kleinstädte* ist zu erwarten, dass sich nicht alle anvisierten Teilnehmer sofort am Netzwerk beteiligen. Daher gilt es, zukünftig einerseits die interessierten und engagierten Stadtvertreter mit ihren Themen und Ideen aktiv einzubinden sowie für wichtige Aufgaben zu gewinnen. Auf der anderen Seite gilt es stets über die Aktivitäten des Forums zu berichten, auch konkret adressiert an bisher nicht beteiligte Akteure. Die Kommunikation und stete Sensibilisierung für die Themen und Ziele des Forums kann aktivierend wirken und auch noch nach Jahren neue Interessierte zur Mitwirkung im Forum erwecken.

Über eine Partnerschaft mit bspw. dem Forschungsverbund der Hochschulen könnte das Forum von nationalen Erfahrungsaustauschen (Modell-/Forschungsprojekte) profitieren und sich auch mit anderen Kooperationen in den Austausch stellen.

Die aufgestellten Dialog- und Kommunikationsformate (Foren, Kleinstadt-Dialoge) sind fortzuführen, ggf. weiterzuentwickeln und zu verstetigen. Wechselnde Veranstaltungsorte/Gastgeberstädte sollen insbesondere einen Perspektivenwechsel auf die Region befördern. Aufgrund der räumlichen Distanzen in der Planungsregion haben sich je nach Lage des Veranstaltungsortes veränderte Teilnehmerkreise ergeben. Gleichwohl hat die Durchführung des 4. Forums als digitale Veranstaltung gezeigt, dass mit den neuen Online-Formaten Distanzen keine Rolle mehr spielen müssen. Kommunen, die bisher nicht am Prozess beteiligt waren, bringen sich flexibel und interessiert ein. Dies sollte künftig bei der Netzwerkkoordination und Kommunikation mitbedacht werden.

Finanzierung: Grundfinanzierung für Organisation, Bündelung, Netzwerkarbeit, inhaltlicher Input

Die Weiterführung des *Forums Vorpommersche Kleinstädte* setzt eine tragfähige Finanzierung voraus. Hierbei geht es zuvorderst um die Sicherung einer Grundfinanzierung für das Mindestmaß an Netzwerkarbeit, Organisation und die Einbindung fachlicher Expertise. Um die Netzwerkarbeit aufrechtzuerhalten und inhaltliche Ziele zu erreichen, wird empfohlen mindestens zwei Foren pro Jahr durchzuführen und ergänzend mindestens vier Kleinstadt-Dialoge.

Bisher ist deutlich geworden, dass eine Verstetigung des Kleinstadt-Netzwerkes nach der 2-jährigen Initiierungs- und Aktivierungsphase nicht allein als bottom-up-Prozess erreicht werden kann. Das heißt auch, dass eine gänzliche Finanzierung allein über die Kleinstädte nicht gesichert werden kann, gleichwohl aber eine finanzielle Beteiligung der Kleinstädte Voraussetzung sein sollte, um das Bekenntnis zur Arbeit im Forum zu untersetzen.

Für die Finanzierung der laufenden Aufgaben des Forums kommen verschiedene Finanzierungsmodelle in Frage, wobei stets eine gesicherte Grundfinanzierung für das o.g. empfohlene Mindestmaß der Netzwerkarbeit wichtig ist.

Wir empfehlen eine Anteilsfinanzierung des Regionalen Planungsverbandes sowie der Kleinstädte. Denkbar ist eine einwohnerbasierte Umlage in Höhe von 0,15 EUR/Einwohner. Zwei Finanzierungsvarianten sind vorstellbar:

Variante 1: Der Regionale Planungsverband stellt eine Personalstelle (ca. 50 %) zur Verfügung und die finanziellen Eigenanteile der Kleinstädte ergänzen die Finanzierung (insgesamt 50 %).

Variante 2: Der Regionale Planungsverband stellt finanzielle Mittel für das Forum zur Verfügung (50 %). Die finanziellen Eigenanteile der Kleinstädte ergänzen die Finanzierung (insgesamt 50 %). So steht ein Budget zur Verfügung, aus dem Leistungen bspw. eine Netzwerkkoordination oder weitere Leistungen extern vergeben zu können.

Welchen finanziellen Beitrag die interessierten Kleinstädte leisten wollen und können, ist ein wesentlicher Punkt in der aktuell laufenden Abfrage.

5.5 Ableiten der nächsten Schritte

1. Grundlegende Voraussetzung für das Anstoßen des Verstetigungsprozesses ist das Bekenntnis des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern und der Netzwerkkommunen (mind. 10) zur zukünftigen Beteiligung und aktiven Mitwirkung (Entscheidung des Vorstandes sowie Ergebnisse aus der Abfrage).
2. Getroffen werden muss die Entscheidung wo die Netzwerkkoordination verankert werden soll, beim Regionalen Planungsverband Vorpommern oder bei einer Kleinstadt, die sich bereit erklärt und garantiert diese Koordinierungsaufgaben sicherstellen zu können.
3. Die Aufstellung einer gesicherten Grundfinanzierung für Organisation, Bündelung, Netzwerkarbeit, inhaltlicher Input etc. ist entsprechend der Positionierung aller Mitwirkenden zum finanziellen Eigenanteil aufzustellen. Hieran ist die Entscheidung für ein Finanzierungsmodell gekoppelt.
4. Eine Kooperationsvereinbarung ist vorzubereiten und mit allen Beteiligten unterschriftsreif abzustimmen (Entwurf wird dem Endbericht beigelegt).
5. Die Mitwirkung (organisatorisch, inhaltlich und finanziell) der Akteure ist durch entsprechende Beschlüsse zu bekunden (Vorstand Regionalen Planungsverband und in politische Gremien in den Kleinstädten).

6 Dokumentation und Abstimmung

Sämtliche Veranstaltungen, vier Foren und elf Kleinstadtdialoge sind mit Präsentationen begleitet und dokumentiert worden. Diese wurden den Teilnehmern jeweils zur Verfügung gestellt. Gewählt wurde das PPT-Format um eine weitere Verwendung zu ermöglichen bspw. zur Information von Stadtvertretern, in Vereins- bzw. sonstigen Akteurstreffen.

Die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Veranstaltungsreihen erfolgte stets in enger Abstimmung mit der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes. Der Vorstand wurde regelmäßig über den Verlauf des Projektes, Zwischenstände und zentrale Erkenntnisse unterrichtet.

Mit dem Endbericht werden dem Auftraggeber sämtliche Veranstaltungsdokumentationen zusammengestellt und mit den Zwischenberichten gebündelt übergeben.

Anlage – Entwurf Kooperationsvereinbarung

Vereinbarung über die zukünftige Zusammenarbeit der Städte im Forum Vorpommersche Kleinstädte

Vorbemerkung

Die Kleinstädte und Grundzentren in der Planungsregion Vorpommern verfolgen das gemeinsame Ziel, die Kleinstädte und Grundzentren in der Region zu stärken und die gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Eine regionale Vernetzung ist ein Garant dafür. Daher haben sich die Städte im Jahr 2021 im „Forum Vorpommersche Kleinstädte“ zusammengeschlossen. Diese Vereinbarung regelt die Organisation der zukünftigen Zusammenarbeit und benennt die Themen und Schwerpunkte des Forums.

§ 1 Gegenstand und Ziele der Zusammenarbeit

- (1) Das Forum Vorpommersche Kleinstädte dient dem Informations-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch zu Fragen der Kleinstadtentwicklung und regionalen Entwicklung im Planungsverband Vorpommern.
- Informationsaustausch über aktuelle Planungsfragen und Entwicklungstrends in den definierten Arbeitsschwerpunkten und Erörterung von Lösungsansätzen,
 - kooperative Zusammenarbeit in gemeindeübergreifenden Fragen und Aufgabenstellungen mit dem Ziel, Synergieeffekte und Effizienzsteigerungen zu erzielen,
 - Meinungsbildung über gemeinsame Leitvorstellungen räumlicher Entwicklung.

Hierfür haben sich die Kleinstädte unter Einbeziehung des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern zusammengeschlossen und ihre Zusammenarbeit vereinbart.

- (2) Um die Aktivitäten im Forum Vorpommersche Kleinstädte von Beginn an ziel- und ergebnisorientiert auszurichten, werden zum Einstieg in die Zusammenarbeit sechs Arbeitsschwerpunkte festgelegt:
- Wohnen/Innenstadtentwicklung
 - (Sanfter) Tourismus
 - Beteiligung
 - Objekt-/Standortentwicklung
 - Stadtmarketing
 - Mobilität/Soziales

Die Kommunen sind davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit in den sechs definierten Arbeitsschwerpunkten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Kleinstädte in der Region leistet. Der Gegenstand und der inhaltliche Umfang der Zusammenarbeit kann um weitere Ziele und Aufgaben erweitert werden.

§ 2 Aufgaben

- (1) Das Forum Vorpommersche Kleinstädte nimmt folgende Aufgaben wahr:
 - Organisation und Begleitung von zwei Foren jährlich als zentrale Plattform der Zusammenarbeit. Die Tagungsorte sollen wechseln und einen Bezug zur Tagesordnung aufweisen; es können auch ergänzend Ortsbesichtigungen durchgeführt werden. Die Tagesordnung soll neben der regelmäßigen gegenseitigen Berichterstattung Raum für ein bis zwei Themenschwerpunkte geben. Über die Mitglieder des Forums Vorpommersche Kleinstädte hinaus können auch Experten eingeladen werden zu thematischen Fragestellungen bzw. konkreten Lösungsansätzen zur Begegnung der Herausforderungen im Umgang mit (klein)städtischen Transformationsprozessen.
 - Darüber hinaus sollen vier Stadtdialoge organisiert und begleitet werden.
 - Abgestimmt werden die Themen und Orte der Stadtdialoge und Foren im Lenkungskreis.
 - Bündelung und Vernetzung von Wissen und Information
 - Umsetzung von Maßnahmen zur Sensibilisierung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
 - Organisation und Koordination der aufgabenbezogenen Tätigkeiten der Mitglieder der Kooperationsgemeinschaft

- (2) Für die Erfüllung der inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben benennen die Mitglieder des Forums eine Kommune aus dem Kooperationsverbund. *oder* Die Erfüllung der inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben werden durch den Regionalen Planungsverband übernommen. Zu den Foren sind die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen rechtzeitig einzuladen.

§ 3 Organisation des Forums

- (1) Mitglieder des Kooperationsverbundes sind die Städte s. Anlage, vertreten durch die Bürgermeisterin bzw. den Bürgermeister. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. Der Vorsitz und der Lenkungskreis entscheiden - falls erforderlich - über Beendigung, Beginn oder Fortsetzung von Mitgliedschaften.
- (2) Das Forum wird durch einen Vorsitz geleitet. Er/Sie wird durch Wahl aus dem Kreis der Mitglieder mehrheitlich bestimmt. Die regelmäßige Amtszeit des/der Vorsitzenden ist auf XX Jahre begrenzt. Im Fall des Rücktritts oder bei Beendigung des politischen Amtes gemäß Nr. (1) werden die Aufgaben bis zur Wahl eines Nachfolgers/einer Nachfolgerin geschäftsführend weiter wahrgenommen. Der Vorsitz vertritt den Kooperationsverbund in Abstimmung mit den Mitgliedern nach außen. Dazu zählen zum Beispiel Anfragen der Presse und Fachöffentlichkeit.
- (3) Die inhaltlich-fachliche Arbeit im Forum wird durch einen Lenkungskreis gesteuert. Dieser setzt sich zusammen aus dem Vorsitz, XX Vertretern von Kleinstädten, dem Regionalen Planungsverband, *ggf. Partnern des Forums*. Der Lenkungskreis tagt zweimal im

Jahr. Inhalte der Treffen sind insbesondere organisatorische Festlegungen und die Planung zukünftiger Arbeitsschwerpunkte.

- (4) In der Mitgliederversammlung wirken die XX Städte, vertreten durch die Bürgermeisterin bzw. die Bürgermeister mit. Die Mitgliederversammlung entscheidet über finanzielle Angelegenheiten gemäß § 5 sowie über grundsätzliche strategische Fragen und inhaltlichen Schwerpunkte. Der Kooperationsverbund trifft seine Beschlüsse einstimmig.
- (5) Die Mitgliederversammlung wird durch den Vorsitz des Kooperationsverbundes nach Bedarf bzw. auf Wunsch einzelner Mitglieder einberufen. Der Vorsitz übernimmt gleichzeitig die Geschäftsführung der Kooperationsgemeinschaft in Abstimmung mit den Mitgliedern.
- (6) Die Geschäftsstelle organisiert die Arbeit des Forums und bereitet insbesondere die Foren und Stadtdialoge vor sowie nach (§2, Abs. 2). Die Geschäftsstelle ist an den Regionalen Planungsverband Vorpommern angebunden. *oder* Die Geschäftsstelle ist an die Kleinstadt XY angebunden.

Das Forum Vorpommersche Kleinstädte ist offen für neue Mitglieder und Themen.

§ 4 Partner des Forums

Über die Partnerschaft mit dem *Forschungsverbund der Hochschulen Greifswald, Stralsund und Neubrandenburg* will das Forum von nationalen Erfahrungsaustauschen (Modell-/Forschungsprojekte) profitieren und sich auch mit anderen Kooperationen in den Austausch stellen.

Gemeinsame Ziele sind, Wissenschaft und Forschung sowie kommunale Praxis näher zusammenzubringen über z.B. das Initiieren von Modellprojekten, der fachlichen Begleitung von Entwicklungsvorhaben, die Erprobung von Innovationen sowie das Befördern von Ausgründungen aus universitären Einrichtungen. Dadurch sollen Kleinstadtentwicklung sowie die regionale Entwicklung befördert und interkommunale Projekte unterstützt werden.

§ 5 Deckung des Finanzbedarfs

- (1) Die anfallenden Kosten des Forums für die Geschäftsführung und die Durchführung der Aufgaben gemäß § 2 werden über eine Anteilsfinanzierung finanziert. Die Höhe der jährlichen Kosten beträgt für jede Kommune 0,15 EUR/Einwohner. Der kommunale Anteil bemisst 50 % der Gesamtkosten. Den gleichen Anteil trägt der Regionale Planungsverband Vorpommern (50 % der Gesamtkosten).

oder

Der Regionale Planungsverband stellt eine Personalstelle (ca. 50 % der Gesamtkosten) zur Verfügung. Die finanziellen Eigenanteile der Kleinstädte ergänzen die Finanzierung (insgesamt 50 %). Die Höhe der jährlichen Kosten beträgt dabei für jede Kommune 0,15 EUR/Einwohner.

- (2) Der Lenkungskreis schlägt jeweils für ein Kalenderjahr im Voraus die Höhe der kommunalen Anteile vor und bis spätestens 31. Oktober wird dies eines jeden Jahres für das Folgejahr durch die Mitgliederversammlung beschlossen.
- (3) Voraussetzung für kostenrelevante Maßnahmen ist die einvernehmliche Beschlussfassung durch die Mitglieder. Der Beschluss über die Höhe und Verteilung der Kosten erfolgt einstimmig durch die Mitglieder.

XX. XX. 2021

Stadt XY, Frau/Herr XY

Stadt XY, Frau/Herr XY

Stadt XY, Frau/Herr XY

Stadt XY, Frau/Herr XY

Stadt XY, Frau/Herr XY

Stadt XY, Frau/Herr XY

Stadt XY, Frau/Herr XY

Stadt XY, Frau/Herr XY

Stadt XY, Frau/Herr XY

Stadt XY, Frau/Herr XY